

Universitäten setzen sich teils ehrgeizige Klimaziele

Universitäten erforschen Klimaschutz nicht nur, sie wollen und sollen auch selbst klimaneutral werden. Mannheim hat einen Arbeitskreis Nachhaltigkeit gegründet. In Freiburg gibt es Nachhaltigkeitsberichte und neue Umweltleitlinien. Stuttgart will schon bis 2035 emissionsfrei werden und Modellösungen für Städte entwickeln.

Von Christoph Müller

STUTTGART. Klimaschutz soll jetzt auch rechtlich verbindlich eine Aufgabe der Hochschulen werden. So sieht es der Entwurf für das neue Hochschulgesetz vor, das derzeit im Anhörungsverfahren ist.

Der Landesstudierendenvertretung geht das nicht weit genug. Sie stört sich daran, dass die „Art und Weise der strukturellen Verankerung“ dieser Aufgabe dem Rektorat überlassen bleibe. Stattdessen schlagen die Studierenden vor, „eine zentrale Stelle mit der Verantwortlichkeit zu Nachhaltigkeit an den Hochschulen im Landeshochschulgesetz zu verankern“. Zu erwägen sei auch „eine Verwaltungsstelle ähnlich der existierenden Stelle an der Universität Freiburg einzurichten, die einem Prorektor zugeordnet wird“.

Freiburg will auch Emissionen durch Dienstreisen verringern

Ende Juni hat die vom Studierendenverband gelobte Uni Freiburg ihre Umweltleitlinien und Anleitrichtlinien aktualisiert. Ziel ist laut Kanzler Matthias Schenek Klimaneutralität bis 2040. „Universitäten als Stätten schöpferischen Vorausdenkens und Motor von Veränderungen kommt eine besondere Verantwortung für den bewussten Umgang mit unseren Ressourcen und der resilienten, nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft zu“, heißt es in der Präambel der Umweltleitlinien.

Neu in den Umweltleitlinien, die es bereits seit 2007 gibt, ist nun der Klimaschutz als wichtiges Ziel. Fer-



Die Universität Freiburg soll bis zum Jahr 2040 klimaneutral werden. Den Weg dorthin dokumentiert ein jährlicher Umweltbericht. FOTO: DPA

ner verpflichtet sich die Universität selbst zu regelmäßigen Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichten. Künftig wird einmal im Jahr ein Umweltbericht veröffentlicht, alle drei Jahre ein umfangreicher Nachhaltigkeitsbericht.

Schon im aktuellen Umweltbericht für 2018 und 2019 sind wesentliche Fakten und Zahlen zur Kohlenstoffdioxid-Reduktion als Teil der Bilanz enthalten. Treibhausgasemissionen sind ebenso aufgeführt wie die Emissionen, die durch Dienstreisen verursacht wurden.

Letzteres als Hochrechnung. Erfolge gibt es laut Kanzler Schenek bereits beim Verringern des Gesamtenergieverbrauchs und beim Ausbau der Solarenergie.

Das Körperschaftsvermögen der Universität Freiburg umfasst unter anderem insgesamt 34 Treuhandstiftungen. Künftig investieren diese nicht mehr in Unternehmen, deren Kerngeschäft auf fossilen und nuklearen Energieträgern beruht. Gleiches gilt für Unternehmen, die Militärwaffen oder Munition herstellen.

Auch in Mannheim tut sich etwas. Seit dem Jahr 2012 bereits bezieht die Universität nach eigenen Angaben zu 100 Prozent ihren Strom aus erneuerbaren Energien. Zudem achtet sie beim Bau neuer Gebäude auf höchste Energiestandards und betreibt ein aktives Energiemanagement.

Mitte Juni traf sich erstmals der neue Arbeitskreis für Nachhaltigkeit an der Universität. Dort sind alle Fakultäten und Gruppen aus Wissenschaft, Verwaltung und Studierenden vertreten. Zunächst soll er ein strategisches Leitbild erarbeiten, als erster Schritt hin zu einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie.

Klimaneutrale Mobilitätsformen auf Campus Stuttgart erprobt

Schon konkrete und ambitionierte Ziele verfolgt man in Stuttgart. Bis 2035 soll die Universität klimaneutral werden. Wesentlicher Beitrag dazu ist der emissionsfreie Campus, den die Uni mit dem „Forschungs- und Innovationslabor“ anstrebt. Dort werden neue, klimaneutrale und intelligente Formen der Mobili-

tät erprobt. „MobiLab wird ein vielfältiges Reallabor sein“, so sagte es kürzlich Rektor Wolfram Ressel, „in dem neue Formen der Verkehrerschließung, neuartige Verkehrsmittel, wie automatisierte Shuttles oder E-Scooter, zukunftsorientierte elektrische Antriebssysteme sowie intelligente Energiespeichersysteme und Energieverteilungssysteme kombiniert werden“.

Hochschulen könnten so auch Schrittmacher für die Städte werden, indem sie zeigen, wie nachhaltige Mobilität nutzerfreundlich sein kann. Das sagte Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (Grüne), als sie vergangenes Jahr das Konzept der Uni Stuttgart mit einem Preisgeld von 300 000 Euro in einem Ideenwettbewerb auszeichnete.

Der Campus Vaihingen soll autofrei werden. Diesem Ziel dient ein Parkhaus, auf dessen Dach Solarstrom produziert wird. In Zusammenarbeit mit der Stadt wird das regionale Fahrradsystem erweitert. Insgesamt neun Ausleihstationen auf dem weitläufigen Gelände sind geplant. Seit Anfang des Monats ist bereits die vierte in Betrieb.